

Predigt des Gottesdienstes vom 23 Februar 2025 in der Kirche Rohrbach; 2. Predigt der Predigtreihe „(W)Endzeiten“ – Die Texte: Offenbarung und Verhüllungen – was wir warum wissen müssen. Und was nicht.

Text: Offenbarung 6, 1-8

«Dann sah ich, wie das Lamm» - ds Lamm isch Jesus Christus. Er wird so bezeichnet, wil er, wie früecher im Alte Testament ds sogenannte Unschuldslamm, am Chrüz für üsi Schuld gstorbe isch – «wie das Lamm das erste der sieben Siegel öffnete. Und ich hörte eines der vier Lebewesen rufen mit einer Stimme, die wie ein Donner klang: «Komm!» Da sah ich ein weisses Pferd. Sein Reiter hatte einen Bogen, und ihm wurde ein Siegeskranz gegeben. Er zog als Sieger aus um zu siegen.

Als das Lamm das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite Lebewesen rufen: «Komm!» Da kam ein anderes, ein feuerrotes Pferd. Seinem Reiter wurde die Macht gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen. Denn die Menschen sollten sich gegenseitig umbringen. Und es wurde ihm ein grosses Schwert gegeben.

Als das Lamm das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte Lebewesen rufen: «Komm!» Da sah ich ein schwarzes Pferd. Sein Reiter hatte eine Waage in seiner Hand. Und ich hörte etwas wie eine Stimme rufen. Sie kam von dort, wo die vier Lebewesen waren: «Eine Tagesration Weizen soll einen Tageslohn kosten. Auch drei Tagesrationen Gersten sollen einen Tageslohn kosten. Aber das Öl und der Wein sollen nicht teurer werden!»

Als das Lamm das vierte Siegel öffnete, hörte ich die Stimme des vierten Lebewesens, die rief: «Komm!» Da sah ich ein leichenblasses Pferd. Sein Reiter hiess «der Tod». Und das Totenreich folgte ihm. Sie bekamen die Vollmacht über ein Viertel der Erde. Sie sollten die Menschen töten, durch Schwert, Hunger, Pest und die wilden Tiere der Erde.» Amen.

Liebi Gmeind

Gellet, das isch kei ermuedigende Text. So Texte möchte mir lieber nid ha ir Bibel u lieber o kei Predigt drüber ghöre. I chume uf de Text de no zugg. Der erscht Punkt vor Predigt aber geit uf ds Gruesswort zugg.

En erschti, unerhört wichtegi Offebarig, wo üs ds biblische Zügnis git, isch die: Jesus chunnt wieder. Er chunnt unmissverständlich wieder. Wo Jesus ar Uffahrt zugg isch gange i die unsichtbari Welt vo Gott, da si nachhär zue Engle de Jünger begegnet u hei gseit: «Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen wurde, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen.»

Jesus chunnt wieder. Ar Uffahrt het d Endzyt agfange. Nid öppe ersch im 20. oder 21. Jahrhundert. Nei, biblisch gseh si mir scho sid 2000 Jahr ir Endzyt. Scho rund 80 Generatione hei i dere Zyt gläbt. Sie hei gläbt vor Hoffnig, dass Jesus wiederchunnt. Bis jetze het sich die Hoffnig denn erfüllt, wenn die einzelne Chrischemönsche gstorbe si. Üses eigete Sterbe isch ja im Grund gno üsi ganz persönlechi Endzyt. Wohl üs, wenn mir dörfe sterbe ir Hoffnig uf Jesus. Ir Hoffnig, dass mir nid em Endi entgäge göh, sondern em Nöiafang bi ihm, i nere Welt, wo so spannend u erfüllend isch, wie mir üs das uf üsere doch scho so wunderschön erschaffene Welt gar nid chöi vorstelle. U die Hoffnig gilt o üsere Mönschheitsgschicht. Jesus wird wiedercho u denn sis Friedensriich ganz ufrichte. U einisch wird er sogar e nöie Himmel u ne nöii Erde erschaffe.

Das isch eigentlich die wichtegschti Offebarig, wo üs ds biblische Wort git. Jesus isch der Erscht – u der Letscht. Uf ihn häre geit die ganzi Weltgschicht. Uf ihn häre dörfe mir läbe. Er wird ds letschte Wort rede über mi u über die ganzi Welt, u niemer anders. U drum lohnt es sich, sich ging wieder a ihm uszrichte u a ihm ufzrichte. En anderi Hoffnig als Er selber kennt ds biblische Wort nid. Aber us dere Hoffnig dörfe mir ging wieder d Chraft schöpfe. D Chraft für üse Alltag. Für d Entscheidige, wo mir uf üsem Läbesweg z treffe hei. D Chraft für Liidenszyte. Jesus isch d Hoffnig, wo üs zur Quelle vo Chraft u o vo Troscht wird, wil er scho itze bi nis isch.

Wenn üses Herz het dörfe erfasse, dass sich üsi persönlechi Zyt u üsi Weltgschicht z letscht zu ihm häre wird wände, d Endzyt e letschti, grossi Wendi zu Jesus häre erfahrt, de hei mir die wichtegschti Offebarig dörfe erfasse. Jesus isch der End-Gültig.

E zwöiti Offebarig, wo üs d Bibel git, chunnt im Gliichnis vom Weize u vom Unchrut genauso zum Usdruck wie i dem Bild vo dene vier Riter, wo mir als Predigttext hei ghört.

Mir Mönsche hätte gern mängisch so n'es Weltbild, wo aber äbe eifach nid stimmt.

Mir gloube zum Bispil gern dra, dass der Mönsch vo Natur us guet sigi, u si de erstuunt, wenn die eigete Chind plötzlich so ganz u gar Unguets chöi mache. U da isch ds biblische Wort schlicht ehrlicher u seit, dass ds Trachte vom mönschliche Herz vo Natur us nid guet isch vo Jugend a. Wott üs d Bibel da d Fröid am Läbe verderbe? Nei. Sie seit eifach, wie's isch, für dass mir agmesse dermit chöi umgah, dass mir d Vergäbig vo Jesus dörfe entdecke u anäh.

U ähnlich isch es mit der Endzyt. Mir Mönsche würde so gern ghöre: der Mönsch schaffts Schritt für Schritt, e besseri u gerechteri Welt z gstatte. Wie hets einisch e Lehrer im Gymnasium üs junge Mönsche voller Überzügig gseit: «Mir Mönsche hei no alli Problem mit der Zyt i Griff übercho.» Dä Gloube gits uf die unterschiedlichschte Wege. Es git de Gloube sozial. Es git de Gloube politisch. Es git de Gloube o chrischtlich-religiös. Das tönt de ir Regel so, dass mir als Chrischte die Welt ging wie meh präge, d Welt ging wie chrischtlicher wird u schliesslich d Welt guet gnuag isch, für dass Jesus de cha cho.

All das ghöre mir Mönsche gern. Wil mir derbi gross usehöme. Aber es stimmt eifach nid mit der Realität überi.

D Bibel zeichnet es anders Bild vor Realität. Die vier Riter zieh um d Welt. Ds fütterrote Ross bringt Chrieg. Ds schwarze Ross bringt Tüürig u Inflation. Ussert bi de Luxusgüeter. De ganz riiche Mönsche tuets nüt aha. U ds leicheblasse Ross bringt Chrankheite u Katastrophene.

U wenn das d Bibel so ganz nüchtern seit, de regts üs irgendwie uf. Mir würdes gern anders ghöre. Am Abe tüe mir de derfür d Tagesschou ischhalte oder d Nachrichte lose. U was ghöre mir dert? D Beschriebig vo dene drü Ross. Komischerwiis regts üs de dert weniger uf. Da isch doch ging wieder d Red vo Chrankheite u Katastrophe, vo Tüürig u Inflation, vo Chrieg u Hunger. Die Riter zieh um d Welt. Das heisst, es betrifft ir Regel nid die ganzi Welt uf einisch. Da het zum Bispiel d My Saviours church in Sri Lanka, wo mir ungerstütze, e riesegi Inflation erläbt. Der Chrieg isch zurzyt zum Bispiel im Sudan u ir Ukraine. Unwetterkatastrophe hei mir i de letschte Jahr a verschiedene Orte, o bi üs ds Europa gha, oder d Fүүrsbrunsch afangs Jahr ds Kalifornie. Und so witer.

All das nähme mir Tag für Tag zur Kenntnis. U üse Text tuet nüt anders, als üs dadruf vorbereite. Er nimmt die Realität wahr. Er seit: Ja, das wird so si. U dermit seit der Text o zwöi ganz wichtige Sache:

Ds einte isch: es isch begrenzt. Es isch nid ds Letschte. Es isch ds Vorletschte, wo mir Mönsche da enand atüe.

U ds andere: Gott weiss um das alles. Er isch bi dier o denn, wenn di so ne Not persönlich betrifft. Es isch ihm nid entglitte.

U de der viert Ritter, dä mit em wisse Ross? Wiss isch d Farb vor Reinheit. Der viert Ritter isch ds Evangelium. O das geit um d Welt. Zurzyt erläbe mir, dass das Evangelium viel meh i de sogenannte Drittweltländer am Würke isch als in Europa. Es isch äbe o nid ging überall ds gliicherzyt. U der Jürg Gugger chönnti üs no usführlicher dervo verzelle, dass das Evangelium unger vielne Muslim afahrt würke. Dass Muslim unger einisch Tröim hei vo Jesus, o wenn sie no gar nie vo n'ihm ghört hei, u de mit der Zyt zu Chrischte gführt werde oder e Bibel überchöme oder süsch e Glägeheit, meh vo Jesus z erfahre u ihn lehre z kenne. Übrigens isch o der Amir, wo d My Saviours Church het gründet, uf die Art zum Gloube cho.

Ds Gliichnis, wo üs d Rahel het vorgläse, seit, dass beides wie muess usriffe: ds Unchrut, wo im Moment wieder so überus sichtbar d Schlagzile füllt, u d Verbreitig vom Evangelium. Die chunnt allerdings nid i de Schlagzile. Aber sie gscheht. Rein statistisch seit Google, dass sich knapp zwe Milliarde Mönsche zu nere chrischtliche Konfession bekenne u dass d Chrischte mit 33 Prozent vor Weltbevölkerig die gröschti Religionsgemeinschaft vor Welt si. Um 1900 ume sige 81 Prozent vo de Chrischte Mönsche mit wisser Hutfarb gsi. Hüt hei meh als d Hälfti vo de Chrischte kei wissi Hutfarb. Der wiss Riter isch ungerwägs.

I weiss, so Zahle cha me ging hingerfrage u darf me zurecht o. Aber es zeigt üs öppis ganz Hoffnigsvolls: o wenn bi üs i de Medie nume über die leere Chilchebänk u Chileustritte u Missbruchsskandale gredt wird – weltwit gseh tuet sich die gueti Nachricht unabhängig vo de grosse Schlagzile witer usbreite. Der Weize riffet Gott sei Dank o us, nid nume ds Unchrut.

Was heisst das für üs? Dermit chume ni zum dritte Gedankekreis, wo üs d Texte wei offebare:

Si mir wachsam gägenüber allne mönschliche Sehnsücht, wo zu Schwärmereie führe u üs säge: lueg, es chunnt ging alles besser. Das entspricht leider eifach nid der Realität u macht üs drum weltfrömd. De werde mir de vo de notvolle Zyte überrascht.

Anderersits sölle mir nid resigniere. Jesus seit's i sire Endzytred so: «Erschreckt nicht.» Grad wil mir wüsse, dass notvolli Zyte chöme, sölle u dörfe mir drinne drüberusluege uf Jesus, uf sis Wiedercho. Es isch eigentlich i üsem Läbe gliich. Chuum öpper stirbt ohni persönlich notvolli Zyte. Aber o i dene Zyte inne dörfe mir uf Jesus luege, dörfe mir erfahre, dass er mit üs isch, o wens stürmt uf üsem Läbesschiff. U grad i dene Zyte dörfe mir üs durchus tröschte dermit, dass mir ihm entgäge dörfe läbe. Ohni de Troscht si mir orientierigslos, das beobachte ni ging wieder.

U schliesslich liest me im Buech vor Offebarig, wie sich das Usriffe zuespitzt bis zur Wiederkunft vo Jesus. Derzwüsche gits i dem Buech o ging wieder Kapitel, wo ne Blick gäh i Lobpriis, wo's im Himmel git, wie dert scho der läbendig Gott voll Fröid abätet wird – mit no meh Inbrunsch u Fröid, als Jodler ihrer Lieder chöi singe. Das düet us mire Sicht Pouse a, wo's i dem endzytliche Gscheh scho ging wieder het gäh. Mir schiint, dass i so i nere Pouse ha dörfe ufwachse oder mir ir Schwiz no i so nere Pouse dörfe läbe. I ha Gott sei Dank weder Chrieg no Hunger no aduurendi, anderi Katastrophe müesse erläbe. Aber o die Pouse betreffe lang nid alli Mönsche uf dere Welt uf einisch. U de isch guet, wenn mir im Gebet u mit konkreter Hilf o für die istöh, wo nid ds Vorrecht hei ir Pouse z läbe.

Itze ha ni no nüt gseit zu de «Verhüllungen». I makes eifach. Verhüllt isch üs, wenn wele Ritter wo über die Welt zieht. Das wüsse mir nid. Das vernähme mir de ir Regel ir Tagesschou.

Mir bruche nid e Blick i d Kristallchugele. Mir bruche nid z wüsse, was wenn genau wie u wo sich wird abspiele a endzytlichem Gscheh. Das würdi üs nume unnötig belaschte. So isch es ja o guet, dass mir nid wüsse, was üs uf üsem persönliche Läbesweg no erwartet oder gar, wenn u wie mir einisch sterbe. Das würdi üs o nume hindere, üses Läbe aznä, z gestalte u z läbe.

Drum isch das wichtig, wo üs offebart isch:

Jesus chunnt wieder. Mögi er üs ging nöi der Blick uf ihn schenke, dass mir dür ihn der Troscht u d Wegleitig hei i allem Unwegsame vom Läbe. Mögi er üs ging nöi der Blick uf ihn schenke, dass mir so gseh, wo mir Zeiche vo sim

Cho dörfe setze dür Fürbitt, für Hilfestellige, dür ds Verkünde vo ihm u so üser Ufgabe dörfe wahrnäh, wo ner üs hie scho git.

Amen. Fortsetzung folgt.

Pfr. Samuel Reichenbach, Rohrbach